

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 287.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends um 10 Uhr durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 11. December.

Preis für das Quartalsheft 1 1/2 Thaler. Inseculent-gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1856.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Geheimrath Dr. Weinlig nach Berlin. — Wien: Festprogramm aus Verona. — Tekef: Die kais. Majestäten von Venedig nach Pola. — Berlin: Landtagsvorlagen. Militärisches. Keine neue offizielle Stellung zu erwarten. Der Zollvertrag mit Bremen. Einbruchdiebstahl. — Magdeburg: Tumult. — Aus Kurhessen: Der Stand der Verfassungsangelegenheit. — Paris: Vom Hofe. Decret, betreffend den Schutz des literarischen und artistischen Eigenthums. Decret, die Correspondenzen zwischen Frankreich und seinen Colonien betr. Gerücht von gegen Schriftsteller geltend gemachter Strafe widerlegt. — Marseille: Der Sturm. Nachrichten aus Neapel. — Brüssel: Aus der Deputiertenkammer. — Bern: Vorbereitungen zur Aufnahme des Schwurgerichts. Anschaffungen für das Militärdépartement. — Neapel: Eine umfassende Amnestie erwartet. Ventivogna. Vergabungen. Mordversuch auf den König. — Ravenna: Mordmord.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Vortrag in der k. poltechnischen Schule. Das zweite Theater. — Leipzig: Vorlesungen Dr. Fischendorfs. — Freiberg: Der ökonomische Verein.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen. (Dresden. Annaberg. Plauen. Pirna.) Die Bewegung des Personalstandes in den Landesstraf- und Correctionalanstalten im Monat October.

Feuilleton-Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Dienstag, 9. December, Abends. Geküert ist in Neapel gelegentlich einer Parade ein Attentat verübt worden: ein Soldat trat aus den Reihen und schlug mit dem Bayonnet nach dem König, den er, abgeleitet, unbedeutend verletzete. Der Thäter wurde vom Generaladjutanten Rocca ergriffen und gefesselt. Die Parade ging ununterbrochen zu Ende. Die Bewegung in Sicilien war durchaus unbedeutend. Die Ruhe ist vollständig wiederhergestellt. (Vgl. auch unter Neapel.)

Dresden, 10. December. Heute hat sich der Abtheilungsstand im k. Ministerium des Innern, Geheimrath Dr. Weinlig, nach Berlin begeben, um daselbst einen Vertrag in Eisenbahnangelegenheiten zu unterzeichnen.

Wien, 8. December. Der „Öst. Correspond.“ wird aus Verona unterm 7. Dec. gemeldet: Das für hierorts bestimmte Festprogramm anlässlich der bevorstehenden Ankunft Sr. k. k. apost. Majestät ist veröffentlicht worden: Esfer Tag: Feierlicher Einzug durch die Porta nuova, Abends allgemeine Stadtbeleuchtung. Zweiter Tag: „Lombola“ im Amphitheater. Dritter Tag: Volksfest. Vierter Tag: Einweihung des Palazzo Pompei zum städtischen Museum für Industrie- und Kunstausstellungen, Beleuchtung des Theaters und einiger Stadttheile.

Feuilleton.

Posttheater. Dienstag, 9. December: Gottsched und Gellert. Charakterstudien in fünf Aufzügen von Heinrich Laube. (Neu einstudirt.)

Bei dem Mangel an durchgreifenden Novitäten ist es natürlich, daß die Bühnenrepertoire wieder auf ältere Stücke zurückkommen. Das Wiener Burgtheater hat sich sogar genöthigt gesehen, wieder mit Klopstock anzubinden, eine erneuerte alte Bekanntheit, die nach dem Geschmack der Menge, wie er eben nicht zu ändern ist, eben so viel Nahrung wie Frohsinn daselbst gewährt haben soll.

„Gottsched und Gellert“ gebietet insofern zu den schwächeren Arbeiten Heinrich Laube's, als sich gerade hier die eigenthümliche, nicht aus dem Vollen schaffende, sondern musikalisch componirte Art seiner Production allzu sehr kennlich macht. Seine Phantasie ist, statt auf die Sache und die Personen, immer so gleich auf die Scene gerichtet, die von ihm durch ein geschickt geordnetes Kommen und Gehen, ohne eine frei aus den Charakteren sich entwickelnde Handlung, doch zu einem Schein von Leben erhoben wird. Die große Gewandtheit des Dichters, Ensemblestücke von oft Leben bis neun, zu gleicher Zeit auf der Scene befindlichen Personen wie wohlgeordnete Septett und Final durchzuführen, unterhält momentan, wenn auch dabei immer viel alter Theatrecoups mißverbraucht werden muß und der Schlussindruck, einige wohlgeordnete emphatische Gedanken abgerechnet, das absolut Verre ist.

Mit der Wahrheit und Glaubhaftigkeit eines Sujets pflügt es der Dichter nicht sehr ernst zu nehmen, wenn sich ihm nur

OC Triest, 9. December. Ihre k. k. Majestäten haben gestern Abend 9 Uhr von Venedig nach Pola dahin ging auch der Klobdampfer „Milano“, mit Sr. Exc. dem Statthalter und verschiedenen Notabilitäten an Bord.

H Berlin, 9. December. Die Vorlagen, welche die Minister in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses am Sonnabend eingebracht haben, sind bis auf das Ehescheidungs-gesetz, welches morgen erscheinen wird, bereits gedruckt und unter die Abgeordneten vertheilt worden. Das drei Paragraphen umfassende Gesetz über das unerlaubte Creditgeben an Minderjährige steht in den Motiven die Gefahren dar, denen die Minderjährigen durch Wucherer, welche sich gleichsam ihre moralische Existenz verpfänden ließen, ausgesetzt waren, während jene unter der Form von Darlehensgeschäften Schutz gegen die Wucherer-gesetze zu finden wußten. Man verspricht sich bedeutende Erfolge von dem Gesetze. Für die Offiziere ist übrigens erst in neuester Zeit ein strenger Corpsbefehl in Bezug auf Aus-stellung von Bescheinigungen und Ehrenscheiden erlassen worden. — Das Ehescheidungs-gesetz enthält 25 Paragraphen und höchst umfassende Motive, welche den Raum von vier Druckbogen ausfüllen. Heute fand die Wahl der Commission zur Vorberathung dieses Gesetzes statt. Von den 21 erwählten Mit-gliedern gehören, mit Ausnahme des Herrn Reichensperger, der die katholische Fraction vertritt, Alle der Rechten an. Vorsitzender ist der Kreisgerichtsdirector Breitschneid, Stellvertreter desselben der Prof. v. Keller, Schriftführer sind die Herren Wendt und Köppl. Die Budgetcommission war heute mit der Wahl ihres Vorsitzenden beschäftigt, da der Abg. Kühne (Berlin) dieselbe niedergelegt hat; seit dem Winter 1852/53 hatte Herr v. Patow das Amt des Vorsitzenden der Budget-commission bekleidet. Seine Vorgänger waren im Winter 1849—1851 und 1851/52 Herr v. Bodebschwingh (Bruder des jetzigen Finanzministers) und 1851/52 der Graf Arnim-Waldenburg. Erst morgen wird das Resultat der jetzigen Wahl bekannt werden. — Das Resultat der Beratung, welche von Sachverständigen über eine spezielle Bewaffnung der Fußartilleristen gepflogen worden, ist nicht bekannt geworden. Wahrscheinlich wird in dessen die Bewaffnung mit einer kurzen leichten Feuerwaffe (Rändnadelstutzen oder Cata-linier), welche, wie bei der französischen Armee, an einem Bande über die Schulter zu tragen ist, eingeführt werden. Die Nothwendigkeit einer solchen Bewaffnung wurde, mit Hinweis auf die französische Armee, damit nachgewiesen, daß es bei dem bisherigen System an einer Abwehr gegen die Beschüßung feindlicher Artillerie fehle, während die Gegner der neuen Bewaffnung des einzelnen Artilleristen für ihre Ansicht die Befürchtung anführten, daß der einzelne Mann nur an die Selbstverteidigung denken und das Geschütz im Stiche lassen würde; auch ist man von dieser Seite für die bereits wiederholte Abschaffung der eingeführten Gewehre.

Berlin, 9. Dec. Die „Preuß. Correspond.“ enthält Fol-gendes: Einige Zeitungen haben mehr oder minder ausführliche Mittheilungen über verschiedene mit dem neuen Jahre zu erwartende Presunternehmungen governementaler Ten-denz gebracht. Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß diese Mittheilungen lediglich auf äußeren Combinationen beruhen. Eben so unbegründet ist das Gerücht von dem erfolgten oder bevorstehenden Ankauf einer hiesigen Morgen-zeitung seitens der Regierung.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Bekannt-machung des Finanzministers vom 30. November d. J.: „Unter Bezugnahme auf den Artikel 18 des zwischen Preußen, Hannover und Kurhessen für sich und in Vertretung der übrigen Staaten des Zollvereins einerseits und der freien Hansestadt Bremen andererseits abgeschlossenen Vertrages vom 26. Januar d. J. wegen Befestigung der gegenseitigen Verkehrsverhältnisse wird hierdurch

zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Anfang der Wirksamkeit des Vertrages und der demselben beigefügten Uebereinkünfte auf den 1. Januar 1857 festgesetzt ist. — Die Eröffnung der im Artikel 7 des Vertrages erwähnten Zollvereinszollämter zu Bremen bleibt für jetzt ausgesetzt und wird über den Zeitpunkt ihrer Eröffnung eine weitere Bekanntmachung erfolgen. — Zugleich wird unter Bezugnahme auf den Artikel 1 des Vertrages zwischen Preußen, Hannover und Kurhessen und der freien Hansestadt Bremen wegen Suspension der Befehle vom 26. Januar d. J. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zuletzt gedachte Betrag gleichfalls mit dem 1. Januar 1857 in Wirksamkeit tritt.“

(3.) Im Kroll'schen Etablissement ist in der Nacht zum 10. d. M. ein bedeutender Einbruch verübt worden und ist dem dortigen Conditor, indem man die eisernen Stäbe der Kesselfeuer weggebrochen hat, das gesammte Inventarium gestohlen worden. Man vermist namentlich mehrere große kupferne Kessel und Casterollen, mehrere große Thee- und Chocolatemaschinen, über hundert Stück neussilberne Thee- und Kaffeebesteck und eine Menge sehr schwerer Zinnbüchsen zur Eisfabrikation. Die große Menge der entwendeten Sachen läßt annehmen, daß die Diebe sich eines Zubrucks zum Transport bedient haben.

Magdeburg, 8. Dec. (M. G.) Der Anordnung des hiesigen königl. Commandantur in Betreff des Verschusses des Redenhores folgten heute Morgen bedauerliche Conflithe. Wie gewöhnlich hatten sich um 6 Uhr eine Anzahl hier wohnhafter, in der Neustadt aber Beschäftigung findender Arbeiter am Thore versammelt und begehren, erst in Ruhe, dann aber stürmisch und unter Toben und Lärmen, die Öffnung der Barrieren. Bald wuchs der Tumult in der Art, daß der wachhabende Portepre-Führer die Wache ins Gewehr treten und den Platz säubern ließ. Einer der Arbeiter wurde dabei durch einen Schuß am Kopfe, jedoch nur leicht, verwundet.

Aus Kurhessen, 8. December. Gestatten Sie mir, Ihnen heute etwas Documentarisches über unsere Verfassungs-angelegenheit anzuführen, da dieses am besten dazu geeignet sein dürfte, über die Stellung des Bundes zu derselben eine verlässliche Kenntniß zu gewinnen. In dem Berichte des Bundeslagesausschusses, welcher dem vorläufigen Bundes-beschlusse vom 27. März 1852 zu Grunde gelegen, wird die Frage aufgeworfen: „Ob die hohe Bundesversammlung nicht schließlich, unter ihrer vorläufigen Zustimmung, in den von der kurfürstlichen Regierung beantragten Verfassungs-änderungen (nämlich zu den die Verfassung vom 1852 umfassenden) zu entscheiden, sich ihre definitive Entscheidung aber bis dahin vorzubehalten, wo die auf Grund dieser vorläufig genehmigten Verfassung einzuberufende neue Stände-versammlung über dieselbe gutachtlich geäußert sein würde.“ Diese Frage wird (im Widerspruch mit dem auf eine sofortige Garantie des Bundes gerichteten gewesenen Hoffensplan) schon Antrag bejaht und dieses unter Anderem in folgendem mo-tivirt: „Eine Verfassung, die nur auf Grund des Antrags der Regierung von der Bundesversammlung dem Lande octroyirt würde, ohne daß die wahren Stände des Volkes wenigstens gutachtlich geäußert worden wären, würde wahr-scheinlich von Hause aus mit Mißtrauen aufgenommen werden. Wird dagegen die neue Ständeversammlung zunächst darüber vernommen, und erklärt sich, wie die Regierung bei den con-servativen Elementen, aus denen die Versammlung constituirt ist, verhofft, mit der vorgeschlagenen Abänderung in allen wesentlichen Punkten einverstanden, so wird die Verfassung nicht mehr als eine fremde nur äußerlich aufgedrungen-gene angesehen. Außerdem wird dadurch den Ständen die Gelegenheit gegeben, Abänderungsvorschläge zu begründen, denen vielleicht selbst die Regierung oder eventuell der Bund seine Zustimmung nicht verweigern würde.“ In die obige Frage wird dann die weitere angeknüpft: „Ob die beschlossene kurhes-

momentane Wirkungen erzielen und bei historischen Aufgaben eine gewisse generelle Idee in der Wiedergabe der Zeiten erzieht. Ist diese auch nicht nur aneignendhaft herausgehoben, so entbehrt sie doch hier und da manches frischen Zuges und mancher wohl-angebrachten Erinnerung nicht. Man hat in allen Laube'schen Arbeiten dieser Art, auch in den „Karlshülern“, den Eindruck, daß es wohl beinahe so gewesen sein möchte, wie er es darstellt.

Gellerten verstand der Dichter als eine ansprechende und wohlthuende Persönlichkeit hinzustellen. Minder gelungen ist Gottsched. Seine Ragniscenz, der Hünderr aller kritisch-ästheti-schen Kräfte, verdienen nicht ganz den Spott und die Zurücksetzung, die seit Lessing über ihn zum guten literarischen Ton wurde. Neuere Forschung hat ihm Verdienste zuerkannt, die aus der Laube'schen Zeichnung, die ihn nur mit einem Bedienten sich zanken und in einem steten Hasenfeber gittern läßt, nicht ersichtlich werden. Die übrigen Persönlichkeiten sind mit Freise gedacht und in erster Anlage auch kunst entworfen: da aber die Compositionsmanier des Dichters auf jenen Ensemblestücken, die eine einzige Situation oft bis ins Endlose breit treten, beruht, so fallen sie doch zuletzt ins Schattenhafte zurück; denn jede von ihnen kann bei so vielem Lärm nur warten, bis sie gelegentlich zu Worte kommt. Allzu theatralisch ist die Zumuthung, die an Frau Professorin Gottsched gestellt wird, eine ehemalige Magd in ihrem Hause zu dulden, nachdem sie als Karlsruherin durch die Hände der Soldaten gegangen.

Die Wiederbelebung des Stückes war frisch und ineinander-greifend. Herr Winge r hatte sich in der Rolle des Gottsched schon damals bewährt, als noch Herr Eduard Doylent in einer seiner vorzüglichen Leistungen, als Gellert, ihm zur Seite stand. Die

Ausfücht, in Charakteren des fein-komischen Väterchens künstlich Herrn Lufberger an der königl. Bühne wirken zu sehen, scheint sich leider nicht erfüllen zu wollen, und so ist es wohl gerecht-fertigt gewesen, Herrn Bozth aus den Episoden, die er neuer-dings zu ausschließlich spielte, einmal wieder zu einer bedeutendern Partie hervorzurufen. Seine Rolle gab zwar nicht den damals kaum fünfzigjährigen Gellert, aber sein Ton war edel und von jener Zurückhaltung, die ein inneres Feuer nicht ausschließt. Herr Lieber belebte den Kato mit der Wahrheit und Natürlichkeit, die ihm in bürgerlichen Charakteren neuerdings immer mehr Freunde erworben hat. Herr Dettmer hatte die „unabhängige“ Partie des Bolza übernommen und führte sie auch mit eben der Ber-drossenheit durch, die er empfunden haben mag, als ihm die Regie statt des Hamlet und Polja diese Partie zuschickte. Wir ehren die Leidenschaft des Ehrgeizes beim Künstler, wie anerkennen auch die besonders in einem wohlmodulirten Sprechweise sich ver-rathenden Fähigkeiten des Herrn Dettmer, können aber nicht im Mindesten billigen, daß er den Unmuth, den er über seine Beschäftigung zu empfinden scheint, dem Publikum sichtbar macht. Graf Bolza läßt sich eben so gewandt, eben so liebenswürdig, eben so interessant die Scene belebend spielen, wie ihn Herr Dettmer zerstreut, für sich selbst gelangweilt und auch Andere langweilend wiedergab. Auf Herrn Adze r ist in den Laube'schen Stücken mit Recht immer besonders Bedacht genommen; doch ge-fahren wir, daß wir von seiner unermüdblichen Laune dann weniger angezogen werden, wenn seine vis comica nach dem Hüf-mittel einer falschen Nase greift. Die Frn. Reißer, Kramer und Balzer halfen frisch und lebendig nach; nur die Partien der Damen waren die weniger erfreulichen. Fräul. Bann i wird mit ihrer kleinen Figur, ihrer kleinen Stimme, ihrem kleinen

fische Verfassung (von 1831) ihrem ganzen Inhalte nach, oder nur in den einzelnen, für bundeswidrig erklärten Bestimmungen der Revision zu unterwerfen sei, und sich für Erklärer entschieden, weil unverkennbar nicht bloße Einzelheiten, sondern die wesentlichsten und wichtigsten Bestimmungen der Verfassung es sind, um deren Unveränderlichkeit mit den Bundesgesetzen es sich handelt. Diese Stellen dürften über das Verhältnis des Bundestags zu unserer Verfassung ein ziemlich klares Licht geben und jedenfalls das Entgegenkommen der Regierung in ihrer letzten „Erklärung“ als einen sehr anerkennenswerthen Schritt derselben erscheinen lassen.

Paris, 8. Dec. Wie am 5. Dec. sächsischerseits, so ist laut des heutigen „Moniteur“ am 7. österreichischerseits die schriftliche Notification der Vermählung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Karl Ludwig von Oesterreich und Ihrer k. k. Hoheit der Prinzessin Margaretha von Sachsen, dem kais. französischen Hofe zugegangen. — Weiter enthält der amtliche Theil des „Moniteur“ zwei kaiserliche Decrete, deren erstes einen zwischen Frankreich und dem Großherzogthume Luxemburg abgeschlossenen Vertrag zum Schutze des literarischen Eigenthums in beiden Ländern betrifft, und deren zweites Bestimmungen über die Art und Weise des zwischen Frankreich und seinen Colonien Martinique, Guadeloupe, Capenne etc. stattfindenden Verkehrs durch Briefe, Druckschriften etc. trifft. Das erstere Gesetz tritt nach geschiederener Veröffentlichung in beiden Staaten, das letztere (durch welches die den 22. Juni und 21. Nov. 1853 und den 29. Dec. 1855 hinsichtlich der durch englische Paketboote zu vermittelnden Correspondenz zwischen Frankreich und seinen Colonien erlassenen Verordnungen aufgehoben werden) am 1. Januar 1857 in Kraft. Zufolge des diesem Gesetze beigefügten Schema's würde ein Brief aus den französischen Colonien nach Sachsen 90 C. bis 1 Fr. 10 C. (= 7 Rgr. 2 Pf. bis 8 Rgr. 8 Pf.) kosten.)

Das „Journal général de l'Instruction publique“ tritt den in der neuesten Zeit über das Verhältniß des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts gegen Mitglieder der Universität, welche an der Redaction von Journalen und Revues Theil nehmen, angeblich eingeschlagene Verfahren vermittelnden Gerichten mit der bestimmten Erklärung entgegen, daß es von dem Minister Niemandem unterfagt worden sei, Mitarbeiter an Journalen oder wissenschaftlichen Blättern zu sein; daß derselbe aber, nachdem er in Erfahrung gebracht, wie die „Revue des Deux-Mondes“ ihren Mitarbeitern die Verpflichtung auferlegt, nur für sie und sonst für kein anderes Organ der Öffentlichkeit Artikel zu liefern, sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß die betreffenden Mitglieder der Universität durch eine solche mit ihrer Stellung nicht zu vereinbarende Knechtschaft abgehalten würden, auch an andern gleich werthvollen und sich eines ebenso ehrenvollen Patronats, als die „Revue des Deux-Mondes“ erfreuenden Organen als Mitarbeiter zu betheiligen.

(K. Z.) Eine Depesche aus Marseille vom heutigen Datum lautet: „Während der letzten Stürme ist der Dampfer „Castor“, der zwischen hier und Italien fährt, gegen die sardinischen Küsten geworfen worden. Neun Schiffe sind an den Küsten von Corsica untergegangen. Das Paketboot „Thabor“ ist erst vorgestern, um acht Tage verspätet, von Konstantinopel hier angelangt. Ein anderes Paketboot hat Beschädigungen erlitten, infolge deren der directe Courier von Neapel um zwei Tage im Rückstande ist. Die Paketboote, welche Neapel am 3. December verließen, melden, daß die Stadt still und ruhig war.“

Brüssel, 8. December. Heute hat, nach einer Mitteilung des „Nord“, die Deputirtenkammer den von uns seiner Zeit erwähnten Gesetzentwurf, einen dem Departement der öffentlichen Arbeiten zu eröffnenden Credit von 100,000 Fr. zu Heckenanpflanzungen längs der Dender-Waas-Eisenbahn genehmigt.

Bern, 5. December. (K. Z.) In der Schloßkirche zu Neuenburg, dem sogenannten „Temple d'en haut“, wo man im ersten Augenblicke nach dem September-Ereigniß die große Masse der gefangenen Royalisten unterbrachte, werden jetzt Anstalten für die Aufnahme des Schwurgerichts getroffen. Die gerichtlichen Verhandlungen werden also an Ort und Stelle stattfinden. Der mehrerwähnte Jeanneret, der Mörder der Frau Besset, kommt nicht vor die Assisen, sondern wird unter Anklage eines gemeinen Verbrechen vor die cantonalen Gerichte verwiesen. Die französische Regierung hat auf die Auslieferung des Jeanneret verzichtet, nachdem ihr das Resultat der gegen ihn geführten Untersuchung mitgeteilt worden. Obgleich seit dem Bekanntwerden der preussischen

Thronrede weniger als je an die Möglichkeit erneueter Ereignisse geglaubt wird, fährt man doch fort, sich auf solche zu machen. Der Bundesrath hat den Oberst Regler von Zürich und einige andere Generalsstabsoffiziere zu Besprechungen nach der Bundesstadt berufen. Das eidgenössische Militärdepartement benutzte die günstige Stimmung zur Ergänzung des Kriegsmaterials, und zu Anschaffungen, die sonst wohl noch lange verschoben worden wären. So werden unter Anderm auch Eisenwaggons für den Transport von Kriegsmaterial angefertigt.

Neapel, 29. Nov. Der „Allg. Itz.“ wird geschrieben: Man spricht in wohlunterrichteten Kreisen mit der größten Bestimmtheit von einer nächst bevorstehenden sehr ausgedehnten Amnestie für politische Verbrechen. Wie es scheint, dürfte solche bei der nicht mehr entfernten Niederkunft Ihrer Maj. der Königin erfolgen. Es war schon längst Absicht des Königs, diesen Act landesherlicher Gnade zu vollziehen; aber gewisse Umstände, und in jüngster Zeit die ungestümen Anforderungen seiner ungeliebten Rathgeber, haben denselben natürlich verzögern müssen.

Demselben Blatte wird ferner aus Turin unterm 4. Dec. gemeldet: Ueber die Leiter des sicilischen Aufstandes erfahren wir, daß Bentivoglia ein reicher Grundbesitzer ist, welcher in der Revolution von 1848 eine bedeutende Rolle spielte und später Jahr und Tag in den Gefängnissen von Palermo und in der Citadelle von Messina saß. Nach Aussagen hiesiger lebender Sicilianer soll er überaus einen großen Popularität genossen. (Wir haben gestern bereits telegraphisch gemeldet, daß Bentivoglia gefangen genommen worden ist. D. Red.) Sein Schwager Di Marco ist Avocat. — Während hier mit Ungeduld Revolutionsnachrichten erwartet werden, geht uns von Neapel die Nachricht zu, daß der König am 26. Nov. 40 Personen begnadigte, darunter die Brüder Poerio's. Poerio selbst wird nur begnadigt werden, wenn er darum anhält.

OC Neapel. Nach directen telegraphischen Berichten aus Neapel hat am 8. Dec. ein Attentat auf Sr. Maj. den König beider Sicilien stattgefunden, das durch Gottes Vorsehung ohne allen Erfolg geblieben ist. Auf dem Paradeplatze wurde Mittag vor der sammtlichen Garnison eine Feldmesse gelesen, welcher Sr. Maj. der König und die königl. Familie anwohnten. Bei dem Defiliren der Truppen verließ ein Soldat des dritten Jägerbataillons Reih und Glied, warf sich auf den zu Pferde die Parade abnehmenden Monarchen und führte auf Sr. Majestät einen gegen die rechte Seite des Körpers, oberhalb des Wehrgürtels gerichteten Bajonnetstoß, welchem glücklicherweise dadurch die Kraft benommen wurde, daß Oberst La Tour von der Suite den Soldaten im selben Momente ergriff und zu Boden warf. Der Mann wurde verhaftet. Die Uniform des Monarchen ist von dem Stöße nicht durchlöcher. Sr. Majestät bewahrte die vollkommenste Ruhe und wich nicht von der Stelle. Das Defiliren wurde sodann fortgesetzt und der König kehrte, im Schritt reitend, an der Spitze der Truppen, welche den besten Geist bewährten, mitten unter einer großen Volksmasse in die Stadt zurück. Der k. k. Gesandte, Ritter v. Martini, welcher in seiner Eigenschaft als General der Hertschau beivohnte, sprach noch auf dem Platze dem König und der Königin im Namen Sr. Majestät des Kaisers und in dem feinen das Entsetzen über die That und zugleich die Glückwünsche über deren gänzliche Erfolglosigkeit aus. Die ausländischen Bewegungen in Sicilien sind zu Ende. Die Ruhe auf der Insel ist vollkommen hergestellt, die Häupter des Aufstandes sind verhaftet.

OC Neapenna, 1. December. Graf Franz Coratelli ist hier durch einen Unbekannten mittelst Feuerwaffe tödtlich verwundet worden.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

© Dresden, 10. Dec. Vor einer höchst zahlreichen Versammlung von Damen und Herren (unter den letztern bemerkte man wiederum mehrere hohe Staatsbeamte und Militärs), die sich in der Aula der königl. polytechnischen Schule zu dem fünften populären Vortrage eingefunden hatte, sprach vorgestern Abend Herr Prof. Dr. Schlimsch über „die Materialisten der Vergangenheit und Gegenwart“. Zwar noch etwas angegriffen von einem längeren Unwohlsein, aber in spannenster und anregender Weise entwickelte der begabte Redner einleitend den Begriff der beiden Gegenstände des Materialismus und des Spiritualismus, und ließ das Bild der Geschichte des erstern, ausgehend von Demokrit im griechischen Alterthume und dessen atomistischer Lehre, dann

übergehend zu den Entdeckungen des vorigen Jahrhunderts, denen Keplers und Newton's mächtige Entdeckungen ein Anlaß zu ihrem materialistischen Lehrsatze gewesen waren, und länger verweilend bei Wolfshott, dem Hauptrepräsentanten des Materialismus in unsern Tagen, vor den aufmerksamen Hörern sich entwickeln. Die wissenschaftliche Bedeutung des Materialismus anerkennend, that der Redner gleichwohl dar, wie auf dem ganzen Gebiete der Naturforschung Nichts vorhanden sei, was den Forscher zwänge, den Grundsatzen des Materialismus zu huldigen.

Der Situationsplan zu der neuen Straße durch die Wilsdruffer Vorstadt liegt von heute ab von 9 bis 4 Uhr für die Interessenten in dem Hause Nr. 6 unter den Weiden, zwei Treppen hoch, zur Einsicht aus.

Wie wir hören, ist der Director des zweiten Theaters, Ferd. Rosmüller, nach längerer Abwesenheit in der Provinz wieder mit seinem Personale hierher zurückgekehrt und gedenkt nächsten Freitag, den 12. d. M., am Geburtstage Sr. Maj. des Königs, die diesjährige Winterfaison im neu eingerichteten Theaterlocale im Gewandhause zu eröffnen.

* Leipzig, 8. December. Am 15. November hat hier Professor Dr. Tischendorf einen Cursus von sechs Vorlesungen über das heilige Land (Aegypten, Sinai, Palästina) eröffnet, deren Ergebnisse als Beitrag zum Wiederaufbau der eingestürzten Kirche zu Lengensfeld im Voigtlande bestimmt sind. Diese Vorlesungen finden jeden Sonnabend Abend von 7—8 Uhr im Patterersaale der Buchhändlerbörse statt und haben sich zu Gunsten des lobenswerthen Zweckes einer verhältnißmäßig regen Theilnahme zu erfreuen. Herr Professor Tischendorf sucht seinen Vorträgen, welche größtentheils den „neuen Reisebildern aus dem Orient“ entlehnt sind, durch eingestreute Schilderungen persönlicher Begegnisse, geistvolle Hypothesen und Erläuterungen zu einzelnen noch ungelösten biblisch-historischen und topographischen, auch modernen kosmopolitischen Fragen, sowie dadurch erneuertem Reiz zu geben, daß er hier und da bezügliche Gegenstände aus seiner Privatammlung als z. B. Granit vom Sinai, Muscheln des rothen Meeres, Wanne aus dem Heiligtume, Mumientheile u. s. w. zur Ansicht giebt. Die erste Veröffentlichung der „neuen Reisebilder“ des Professors Tischendorf geschah bekanntlich durch das „Dresdner Journal“ in diesen Monaten März bis September 1853, daher wir auf dieselben hier nur zurückweisen.

Δ Freiberg, 7. December. Nach einer längeren Unterbrechung hielt gestern der hiesige ökonomische Verein wiederum eine Sitzung. Sie war nicht nur sehr zahlreich besucht, sondern bot auch des Interessanten gar mancherlei dar. Wir wollen hier nur Das, was uns ein allgemeineres Interesse zu haben scheint, hervorheben. Man empfahl Dr. Reuning's Werk: „die Entwicklung der sächsischen Landwirtschaft in den Jahren 1845—1854“ (Dresden, Schönfeld's Buchhandlung) den Anwesenden, und zwar mit vollem Rechte: denn nicht bloß dem Nationalökonom, sondern auch dem Culturhistoriker und Statistiker hat der Verfasser einen trefflichen Dienst geleistet, und wer künftig eine Geschichte des deutschen Ackerbaues schreiben will, wird dieses Buch mit Nutzen zu Rathe ziehen. Sodann kam die in diesem Jahre möglich noch auszuführende Prämiation von Dienstboten zur Discussion, die getroffenen Bestimmungen zufolge alle 3 Jahre stattfinden soll. Die Frage, ob Größelohnungen auch fernerhin rathsam erschienen, nahm eine längere Zeit in Anspruch, weil man besonders anderweit die Erfahrung gemacht haben wollte, daß dergleichen Belohnungen den gegebenen Erwartungen in sittlicher Beziehung nicht entsprochen hätten. Indes glaubte man denn doch an den diesbezüglichen Bestimmungen und Grundsatzen festhalten zu müssen, aber mit der Modification, daß diejenigen Dienstboten, die noch keine Sparbücher hätten, im Falle der Prämiation mit diesen beschenkt werden sollten. Weiteres zu beraten und vorzuschlagen ward der beschiedenen Deputation anheimgegeben. Freudig überraschend insbesondere für die Deputation, welche die Frage über Veredelung der Obfcultur im Erzgebirge seit einem Jahre zur Untersuchung erhalten hat, war die Mitteilung, daß ein gewisser Häbnel in Mulda, einem 2½ Stunden von Freiberg gelegenen Gebirgsdorfe, mit außerordentlichem Fleiße und mit wahrhaft bewundernswürdiger Ausdauer eine Baumplantung ganz im Stillen seit einigen Jahren pflege, welche einen recht schlagenden Beweis liefere, was selbst in den höhern Regionen des Erzgebirges für den Obfculturbau und junge Pflanzungen geistet werden könne. Mit richtiger Beobachtung der Verhältnisse hat Häbnel die günstigste Lage des genannten Dorfes für sein lobenswerthes Werk benützt und Resultate erzielt, die öffentliche Beachtung

Spiele nie im Ensemble eines großen Theaters einheimisch werden; Fräulein Berg hätte den Adelstolz der Frein v. Mantuffel wohl ein wenig unterhaltender sorgigen Wannen und Fr. Altram pflegt sich nachgerade in dieser Gattung von Jungemädlen meist nur durch den ersten Eindruck des Auftretens zu behaupten. Fräulein Michaleff bot eine freundliche Erscheinung.

Die Wiederaufnahme des Stückes war theilnehmend und lohnte die Hauptdarsteller durch Hervorrufungen.

Dresden, 10. December. Von den virtuos vollendeten Vorträgen des Fräulein Marie Dieck in deren gestrigen zweiten musikalischen Solrée haben wir besonders Beethovens' humoristisches, brillantes Rondo (op. 129), Mendelssohn's „Spinnereilied“ und ein Phantasiestück R. Schumann's: „Des Abends“ hervor, welche letztere melodisch reizende Pièce die Genannte höchst zart und innig ausführte. Außerdem hörten wir von ihr und Herrn Kammermusiker Hälwack Mozart's große A-dur-Sonate (mit Violine), bei deren Vortrag sich beide Spielenden durch künstlerisch intelligente Auffassung, durch Delicatesse und seine Abrundung des Vortrags auszeichneten. Es wäre wünschenswert, daß die geschätzte Virtuosa in das Programm ihrer letzten Solrée einige größere Ruffwerke für Piano mit Begleitung — ein Trio etc. — aufnähme, die einen bedeutendern und künstlerisch nachhaltigern Eindruck zurücklassen. — Der auffällende Sologesang, den kürzlich Herr Hofopernsänger Gelbrun übernommen hatte, kann in dieser Hinsicht gewöhnlich nur einen zweifelhaften Beitrag bieten, zumal durch Arien, die weniger in den Concertsaal als auf die Bühne gehören, und durch fran-

zösische Romane, welche einem gewählten Programm von Kammermusik sich nicht wohl anpassen. G. B.

Literatur. Die Verlagbuchhandlung von Otto Spamer in Leipzig, aus deren Verlage in Nr. 283 v. Bl. „Das Buch der Erfindungen“ mit gebührender Anerkennung genannt worden ist, verdient in ihren Gesammtleistungen mit Recht die Beachtung aller Freunde einer guten Lectüre. Dem allgemeinen Streben, die großen Resultate der Wissenschaften zum Gemeingut aller Gebildeten zu machen, ist Herr O. Spamer nicht nur entgegengekommen, sondern hat auch durch weise Auswahl, sachgemäße Gruppierung und klare Form der Darstellung dem Uebel eines zerstreuten und zerstreuten encyclopädischen Wissens möglichst vorbeugen zu lassen gesucht. In der kurzen Frist einiger Jahre ist in der genannten Handlung unter Anderm erschienen: „Illustrierte Jugend- und Hausbibliothek“, mit etwa 1800 Abbildungen, Karten etc., deren erste Serie in 12 Bänden alles Das enthält, was der Jugend vom frühesten bis zum reifen Alter als wissenschaftlich empfohlen werden kann. Arbeitheil in besondere Bücher, wie z. B. das Buch der Erfindungen, das Buch der Thierwelt, das Buch der Welt, das Buch der Wunder, das Buch der Arbeit etc., wird diese Bibliothek dem weissen Erzähler die Wahl für den geistigen Standpunkt und die Bedürfnisse seiner Jünger wesentlich erleichtern. Wenn diese erste Serie, welche bereits in der zweiten Auflage erschienen, vorzugsweise den Zweck der Belehrung vor Augen hat, so wird die zweite Serie der Unterhaltung einen größern Spielraum vergönnen. Die Namen der zu diesem Werke verbundenen Mitarbeiter — Friedr. Adner, Jul. Köhler, E. Thomsen, Dr. A. C. Reichenbach, Dr. L. Berg-

mann, G. Berndt, Dr. Müller, Dr. W. Wagner etc. — dürften eben so für eine zweckmäßige Auswahl der Materie, wie für eine gute formale Behandlung derselben Bürgschaft geben. — Während auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde, das „Buch der Reisen“ und der denkwürdigen Entdeckungen“, bearbeitet von Friedrich Köhner, sich in Vorbereitung für das Jahr 1857 befindet, hat bereits „Das Vaterlandsbuch“, eine illustrierte Haus- und Schulbibliothek, unter Mitwirkung von Director Dr. Vogel in Leipzig, Schulrath Benja in Prag und Oberlehrer Friedr. Köhner in Halle herausgegeben, zu erscheinen begonnen. — Die zum Theil bereits erschienenen „Vaterländischen Bilder aus Oesterreich“ und die uns vorliegenden „Vaterländischen Bilder aus Preußen“ dürften mit ihren Schilderungen aus Natur, Industrie, Geschichte und Volkleben ohne Zweifel vollkommen geeignet sein, mit der Kenntniß der staatslich vereinigten deutschen und nichtdeutschen Volkstämme um diese ein Band gegenfeitiger Achtung zu schlingen und so mit dem localen Begriffe der Vaterlandsliebe zugleich die Liebe zu dem großen Germanenwaterlande mit seinen 50 Millionen Einwohnern zu erzeugen, in welcher Liebe jedenfalls das Gefühl der Macht und Kraft zur Zeit äußerer oder innerer Gefahr sich zu einer Achtung gebietenden Verehrung entfalten kann. Wir zweifeln nicht, daß den patriotischen Bekräftigungen des Herrn O. Spamer die verdiente Anerkennung werde zu Theil werden.

* Frau Sophie Häfner in Dresden hat ehrenvolle Einladungen nach Bremen und Oldenburg erhalten, um dortige Concerte durch ihre Gesangsvorträge zu unterstützen.

verdienen. Der beschiedene Mann bittet nur, daß man sein

Blos bei Drohungen mit Brand und Mord werde amts-

bewiesenen Unbedachtsamkeit und den mindestens auf 100

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

— Dresden, 10. Dec. Die heutige Gerichtsöffnung, in welcher Herr

Annaberg, 9. Dec. Vor dem hiesigen Bezirksge-

R Pirna, 9. Dec. In heutiger öffentlicher Sitzung des

Die Bewegung des Personalstandes in den Landesstraf- und Correctionsanstalten während des Monats October 1856.

Landesstrafanstalten. 1) und 2) Das Zuchthaus für Männer zu Waldheim und das für Weiber

Arbeitshaus für Männer zu Zwickau. Abgang 91, Zugang 62; Alter der Zugewandten: 6 unter 20,

Arbeitshaus für Weiber zu Hubertusburg. Abgang 18, Zugang 13. Alter der Zugewandten: 8 zwischen 20 u. 30,

Landesgefängnis für beide Geschlechter zu Hubertusburg. Abgang 4, Zugang 3 (1 w.) Alter der Zugewandten: 2 unter 20, 1 zwischen 20 u. 30 Jahren;

Die Landescorrectionsanstalt zu Waldheim, umfassend das Correctionshaus für Männer, das für Weiber und die Correctionsseleete für jüngere Correctionsäre beider Geschlechter.

In der Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Braunsdorf bestimmte Sträflinge. Abgang 2, Zugang 2 Knaben wegen Brandstiftung. Ende October Bestand 21 (3 w.).

Boulevard des Capucines 37 — Rue St. Arnaud 7 — & Rue N^o des Capucines 16.

Seidenstoffe.

Berliger Damenkleider.

Gedruckte Musseline.

Spitzen-Manufactur.



Indische

und französische Caschmire.

Fantaisiestoffe.

Ausstattungen.

COMPAGNIE LYONNAISE ZU PARIS.

Die Compagnie Lyonnaise ist gegenwärtig das bedeutendste Modewaarengeschäft Europas, sowohl hinsichtlich ihrer Fabrication und ihres Absatzes, als hinsichtlich der Größe ihrer Magazine, die nach drei Straßen hinausgehen.



k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Kundmachung.

Die General-Direction der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft beehrt sich dem P. T. Publikum bekannt zu geben, dass sie in der Eisenbahnstation **Pest** einen regelmässigen Dienst für das Zu- und Abstreifen der Eil- und Frachtgüter eingerichtet habe.

Jene Versender, welche Eil- oder Frachtgüter nach Pest expediren, können daher dieselben von nun an bis in das Haus des Empfängers stellen lassen.

In diesem Falle ist auf die Adresseite der betreffenden Frachtbriefe unten zu schreiben: „In das Haus zu stellen.“

Demzufolge werden solche Güter dem Adressaten nach Ankunft der Trains, mit welchen sie anlangen, unverzüglich gegen den nachstehenden Tarif zugestellt werden.

Tarif

für die Abfuhr von Eil- und Frachtgütern vom Bahnhofe zu Pest bis zu dem Hause der Empfänger.

Für 1 bis 100 Pfund Sprco.	6 Kreuzer C.-Münze.
„ 100 „ 200 „ „	8 „ „
„ 200 „ 300 „ „	10 „ „

Über 300 Pfund für jeden Zentner, wobei jeder angefangene Zentner für einen vollen gerechnet wird 3 „ „

Wien, 25. November 1856.

Von der General-Direction der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung seiner im Parterre und in I. Etage arrangirten Ausstellung von acht import. Havana und allen anderen Sorten Cigarren von den hochfeinsten bis zu den billigsten herab, in Original- oder in eleganterer Packung ohne Preis-Ausschlag.

Rauch- und Schnupftabaken aller Länder, Zünd- und Rauchrequisiten aller Art, Neueste Pariser Feuerzeuge (Briquet d'Argy), Atrappen zur Anfüllung von Cigarren passend, beehrt sich ergebenst anzuzeigen und zu empfehlen.

G. A. Dressler, Sophienstr. Nr. 7, neben Engels Restauration.

Lager von Russ. Karavannen- u. Chin. Thee's, Russ. Thee-Maschinen etc.	H. E. Philipp in Dresden a. d. Kreuzkirche No. 2. Haupt-Niederlage von frischem, grosskörnigem Astrachaner Caviar u. alleiniges Depot Russ. Cigarettes der Fabrik A. N. Spiglasoff's W ^o in Petersburg. (en gros & en détail.)	Lager Mosk. Zucker-schalen, Tafel-konjaken, Sarsapilla-Senf-Mehl, Juceoff-Tabak etc.
--	--	--

Wiener und Karlsbader Arbeits-, Zucker-, Thee- und Spielmarken-Kasten mit und ohne Perlmuttereinlage, desgl. mit Bronzebeschläge;

Britannia-Metall Kaffee- und Thee-Services; feine Lederwaaren

L. Herrmann in Dresden, Dippoldswalder Platz Nr. 9.

Echtes Eau de Cologne, Prima das Kistchen à 6 Fl. 2 Thlr., desgl. Secunda à 6 - 1 -

Ess-Bouquet, Odeurs, Cold-Cream, Königs-, Mandel-, Windsor-, Veilchen-, Kräuter- und Basirselse, Fixateur und Haaröle, franz. Pommaden empfiehlt

S. A. Honthaler, Altmarkt Nr. 6.

Büfel-Seide.	Emil Dressner Wilschdruffergasse N ^o 26 im goldenen Engel.	Strick- u. Stick-Baumwolle.
--------------	---	-----------------------------

Im Verlags-Kunsthandel von G. Marzahn hier, sind erschienen, und bei J. Braun in der Schloßgasse und Ad. Brauer in Neustadt zu finden: die Medaillon Relief-Portraits von Theen f. l. Hobelien, den hohen Neuvermählten

Anna, Erbprinzessin von Toskana, und Margarethe, Erzherzogin von Oesterreich, nach dem Leben aufgenommen und modellirt von W. König, akadem. Modelleur.

Preis: in braunem Rahmen Thlr. 1½, in Metallrahmen 1 Thlr. Diese in wohlgelegener Naturtreue künstlerisch ausgeführten Bildnisse, empfehlen sich zu den früher erschienenen Königbildnissen als herrliche Pendant-Portraits, zu ansprechenden Weihnachtsgeschenken.

Im Verlage von Fr. Brandstetter in Leipzig erschien soeben und in ist allen Buchhandlungen zu haben:

Chr. Deser's Briefe an eine Jungfrau über die Hauptgegenstände der Aesthetik.

Ein Weihgeschenk für Frauen und Jungfrauen. Sünfte vermehrte und verbesserte Auflage. Bearbeitet und herausgegeben von A. W. Grube.

S. 32 Bogen. Mit 4 Holzschnitten, 6 prachtvollen Stahlstichen und 2 Lithographien. In höchst elegantem Umschlage in Stahlstich. Preis: 2 Thlr. 22½ Ngr.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See Nr. 85). — Druck der Leubner'schen Officin. — Commissionverlag von Fr. Brandstetter in Leipzig. Hierzu eine Beilage.

Fertige Wäsche Emil Dressner eigener Fabrik

Rowland's Macassar Oil.

Cette huile agréable, odorante et limpide n'a point d'égal pour préserver, restaurer et embellir les cheveux, elle les conserve et les fait repousser, les empêche de tomber ou de devenir gris, et s'ils sont gris, les rend à leur primitive couleur. — Prix 1 Thlr. 5 Ngr. le flacon.

Rowland's Kalydor.

Cet extrait des plantes Orientales, odoriférant et onctueux est indispensable pour la toilette à cause de sa vertu pour rafraîchir et adoucir la peau. Prix du flacon: 1 Thlr. 15 Ngr. Seul Dépôt à Dresde chez

Messieurs Kressner et Voisin,

Rue du Château, Hôtel de Pologne. Avis important: Pour éviter toute fraude, chaque bouteille porte l'étiquette annexée et l'adresse du Dépôt:

Kressner & Voisin only Agents Dresden.

A. Rowland & Sons. London.

Echtes Eau de Cologne, beste Qualität

von Johann Maria Farina, (gegenüber dem Jülichplatz). 1 Kistchen 6 Stück Thlr. 2. 15. — 2. Qualität

1 Kistchen 6 Stück Thlr. 1. 15. — 3. Qualität (zum Waschen) 1 Kistchen 6 Stück Ngr. 22. 5. empfiehlt

Carl Süß, Magasin de Parfumerie 46. Wilsdruffergasse 46.

JOS. MEYER'S Uhren-Fager früher Augustusstrasse jetzt mittlere Frauen- gasse Nr. 8.

Gestickte Batisttücher in welcher Auswahl von 2 bis 20 Thaler für das Tuch, gebogte Batisttücher von 1½ bis 2½ Thaler bei

E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Das Lesezimmer der Gef. Flora ist Freitag, d. 12. Decbr., von Ab. 6 Uhr an, im Brunnenbade an der Annenkirche Nr. 19 geöffnet.

Die „Zeit“, Berliner Morgen-Zeitung,

ladet zum Abonnement für das nächste Quartal ein. Nachdem diese Zeitung jetzt seit sechs Jahren besteht, kann sie von sich sagen, daß es ihr gelungen ist, durch Zuverlässigkeit des politischen, durch Reichhaltigkeit des Unterhaltungsstoffes und durch geschmackvolle Bearbeitung der heutigen Lebensfragen des bürgerlichen Verkehrs: Geld und Kredit, Industrie Gewerbe, Handel, sich einen weiten Leserkreis und die dauernde Theilnahme des Publikums zu erwerben. Die „Zeit“ wird fortfahren, in dieser Beziehung wirksam zu sein. Ihre Politik ist eine konservative, jedoch durchaus unabhängige. Wenn sie auch Gelegenheit hat, in politischen Fragen gut unterrichtet zu sein, so steht sie doch, wie hier wiederholt zu erklären ist, in keiner direkten Beziehung zum Gouvernement, vielmehr ist ihre Stellung eine ganz selbständige. Ihre Aufgabe erkennt sie darin: keinen Parteistandpunkt einzunehmen, vielmehr das Auseinandergehen der Parteien im Interesse der nationalen Einheit zu vermitteln. Der Quartals-Abonnementspreis der „Zeit“ ist bei allen preussischen Postämtern 1 Thlr. 17½ Sgr., bei allen nichtpreussischen Postämtern 1 Thlr. 25 Sgr. Für diesen Preis ist die „Zeit“ die billigste aller erscheinenden großen Zeitungen.

Berlin, im December 1856.

Die Verlags-Expedition der „Zeit.“

Tagestaler.

Donnerstag, den 11. December, 2. Posthefter.

Der Nordstern. Komische Oper in 3 Acten, nach Schiller. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Reuber. Musik von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Herrn Dr. Breslau in München ist am 6. d. M. eine Tochter geboren worden. Dresden den 10. Decbr. 1856.

A. Schr. v. Brandenstein, Postmeister.

Geboren: ein Knabe: Frn. J. G. Kempter in Leipzig; Frn. Kasperlicher Witt. Gaste in Dresden; — ein Mädchen: Frn. Oberpostkath von Kuenmüller in Leipzig; Frn. Witt. Käthe in Dresden.

Verlobt: Fr. Mich. Ulbricht in Leipzig u. Fr. Frieder. Wehnert a. Stettin. — Fr. Pastor Carl Müller in Döberitz u. Fr. Agnes Heilig a. Dresden. — Fr. Jul. Böhm, Apoth. in Radburg u. Fr. Eug. Schubert a. Großschauen.

Bestorben: Fr. Louis Friedrich in Leipzig. — Fr. Joh. Gottl. Peters in Leipzig. — Fr. Joh. Krutwig in Dresden. — Frau Johanne Schenk geb. Heßner in Dresden. — Frau Emilie Puttkammer in Bautzen. — Fr. Joh. Richter, Spigener-Franzenerleger (a. Scheibenberg) in Dresden. — Frn. Gutsh. Pösch in Gützig b. Weigern ein Sohn. — Frn. Gertrudewachsm. Gengsch in Reichenbach b. Lausitz eine Tochter. — Fr. G. Ernst Pommerich, Revierförster emer. in Döberitz. — Frn. St.-G. K. Kieß in Dresden ein Sohn. — Frau verw. Kitzig geb. Hallou in Waldheim. — Frau Joh. Ginn. Antonie Katsch geb. Wittig in Brandbach i. Bgtl.

Elbböhe: Mittwoch Mittag: 1 Elle über 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Mittwoch, 10. Dec. A. S. Staatspap. v. 1855 3½ 77½ S.; do. v. 1847 4½ 98½ S.; do. v. 1852/55 4½ groß 98½ S.; do. v. 1851 4½ 101½ S.; Landrentb. f. groß. 3½ 84½ S.; Actien der vorm. s. schles. E. S. E. 4½ 99 S.; Bankactien: Leipz. 166½ S.; Leipz. Cred. Act. 100 S.; do. Braunsch. 140½ S.; do. Weimar. 131½ S.; Eisenbahnactien: Leipz. - Dresd. 305 S.; Ebdau-Bittau 60 S.; Albertsb. — Magd. Leipz. 290 S.; neue — Thüring. 136½ S.; Bankn. 96 S.; Wechselcourse: Amsterd. 144 S.; Augsburg. 103 S.; Bremen 110½ S.; Frankfurt a. M. 57½ S.; Hamb. 152½ S.; London 6,19 S.; Paris 50 S.; Wien 96 S. Louisdor —

Wien, Mittwoch, 10. Decbr. Staats-

schuldverschreib. 5½ 82½; Nationalanl. 84½; do. v. 1852 4½ 71½; do. 4½ 64½; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 109½; Grundrentanl. Oblig. a. Kronl. 84½; Bankact. 101½; Es-comptebankact., nieder-öster. —; Act. der franz.-öster. Eisenb. Gesellsch. —; do. Nordbahn 2460; Donau- u. Ostb. —; Act. d. Creditbank 322½; Act. der Elb- u. Ostb. 205½; do. Theiss. 205½ Amst. —; Augsb. 106½; Frankfurt a. M. 105 S.; Hamburg 78½; Lond. 10,16½ S.; Paris 122½; f. l. Münzbuc. 9.

Berlin, Mittwoch, 10. Dec. Staats-

schuldversch. 84; 4½ neue Anl. 99½; Nationalanl. 81½; 3½ Präm. Anl. 116½; 5½ Metall. 79½; Ost. Loose 106½; An-polin. Schagobblig. 81½; Braunsch. Bankact. 141; Darmst. 141; Dessauer Creditact. 97½; Brauer Bankact. 107; Lpz. Creditact. 99½; Meiningen do. 97½; österr. Creditbankact. 155; Weimar. Bankact. 132; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 169; Berlin-Stettin 143; Breslau-Freiburg —; Lud-wigsh. Verb. 146; Oberschles. Lit. A. 169½; franz.-östr. Staatsb. 171; Rhein. 116; Wil-helmsb. (Kösl.-Dresd.) 148; Thüring. 136½.

Paris, Dienstag, 9. December. 3%

Rente 68,10; 4½ 91,90; 3% Span. 38½; 1% Span. —; Silberanl. 87½; öst. Staatsb.-Act. 825; Credit Mobilier 1522; Lombard. Eisenb. Act. 662.

London, Dienstag, 9. December. Con-

sols 93½.

Getreide-Börsen.

Berlin, 9. Decbr. Weizen loco 50—54 Thlr. Roggen loco 48—44½ Thlr. Weisse 32 bis 36 Thlr., kleine 30—35 Thlr. Hafer loco 20—25 Thlr. Rüböl loco 16½ Thlr. Br. Spiritus loco ohne Fass 24½ Thlr. bz., mit Fass 24½ Thlr. bz. Weizen einziger Umlag. Roggen loco fest behauptet, Termine bei lebhaftem Geschäft ziemlich steigend. Rüböl neuerdings billiger verkauft. Spiritus loco wie Termine fest und etwas besser bezahlt.

Breslau, 9. Decbr. Spiritus pr. Elber zu 60 Quart bei 80 pSt. Krantz 9½ Thlr. Br. Weizen, weiß 74—76 Sgr., gelb 72—86 Sgr. Roggen 45—51 Sgr. Gerste 38—44 Sgr. Hafer 26—30 Sgr.

Stettin, 9. Decbr. Weizen fest, Reichth. 76 S., 75 S. Roggen fest, 31—42 bez.

Waaren-Credit-Comptoir

der

Magdeburger Handels-Compagnie.

Geschäfts-Bureau

in Dresden an der Frauenkirche Nr. 17,

bei

C. B. Eisentraut.

Nachdem die Einrichtungen unseres Geschäfts immer mehr und mehr vorgeschritten, haben wir auch die Vorarbeiten zu dem in unsern früheren Bekanntmachungen verheißenen besondern Geschäftszweig desselben, nämlich dem

Waaren-Credit-Comptoir,

zunehmend beendigt und wollen die Wirksamkeit desselben auf allen bedeutendern Handelsplätzen Deutschlands, welche in wechselseitiger Beziehung zu einander stehen, mit dem heutigen Tage beginnen lassen.

Wir haben in einer speciellen Auslassung das Geschäft näher beleuchtet, wie es von uns beabsichtigt wird, und lassen dieselbe in verschiedenen öffentlichen Blättern erscheinen, wie sie auch als eine kleine Brochure, sowohl in unserm Bureau und in allen Buchhandlungen, als auch bei denjenigen auswärtigen Geschäftshäusern gratis zu haben ist, denen wir die Vermittelung von Geschäften unseres Waaren-Credit-Comptoirs übertragen haben.

Außer in unserm Bureau in Magdeburg, Breite Weg Nr. 118, welches täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage in den Vormittagsstunden von 9 — 1 Uhr geöffnet ist, werden auch die an den betreffenden Plätzen bekannt zu machenden Herren Vertreter

in Dresden: Herr C. B. Eisentraut,

an der Frauenkirche Nr. 17,

gen weitere Auskünfte erteilen und schriftliche und mündliche Geschäfts-Propositionen entgegennehmen.

Magdeburg, den 1. November 1856.

Magdeburger Handels-Compagnie.

Die Magdeburger Handels-Compagnie,

Handels-Commandit-Gesellschaft in Magdeburg, constituirt laut Vertrag vom 23. Juli 1856 und auf ein Capital von 5,000,000 Thaler Preuß. Courant begründet, hat nach der von ihr erlassenen Bekanntmachung sich unter Anderem zur Aufgabe gestellt, durch die Errichtung von

Waaren-Credit-Comptoirs

auf allen bedeutendern Handelsplätzen Deutschlands dem Handel und der Industrie sich auch in den Kreisen nützlich zu machen, die bei dem bisher üblich gewesenen Credit-System nur selten daran Antheil hatten. Die Magdeburger Handels-Compagnie hat zur Erreichung dieses Zweckes sich mit dem Credit-System vertraut gemacht, welches seit mehreren Jahren von dem Comptoir central der Herren **B. C. Bonnard & Comp.** in Paris mit dem glücklichsten Erfolge zur Anwendung gebracht worden ist und hat die feste Ueberzeugung, daß dasselbe auch in Deutschland zur Belebung und Hebung des Handels und der Gewerbe und darnach zur Vergrößerung des Wohlstandes wesentlich beitragen wird.

Es beweist das Bonnard'sche System keineswegs, dem mittellosen Geschäftsmann kleine Darlehne zu geben und vielleicht da helfen zu wollen, wo in vielen Fällen nicht mehr zu helfen ist, sondern es rüst ein neues System des Handels und des Credits hervor, welches durch seine Verkettung neben der Hebung des Geschäfts allerdings auch dem weniger bemittelten, fleißigen und zuverlässigen Gewerbetreibenden eine sichere Stütze gewährt.

Es sind an dem Geschäft, wie es das Waaren-Credit-Comptoir beabsichtigt, alle Zweige der Industrie, des Handels und der Landwirthschaft theilhaftig und zwar in dem Maße, daß Jeder, der sich von den Einrichtungen des Comptoirs Einsicht verschafft hat, dasselbe mit Freuden begrüßen wird.

Der Handel von dem Producenten zum Fabrikanten, von diesem zum Großhändler, von Letzterem zum Detailisten und so bis zum Consumenten hat bei dem bisher üblichen Credit-System immer mehr oder weniger Gefahr für den Einen oder Andern. Der Käufer muß zu seinen Einkäufen oder nach Ablauf des genossenen Credits baares Geld beschaffen und hat dasselbe entweder aus seinem Geschäft anzusammeln oder muß diejenigen, denen er Credit gegeben, um Zahlung bedrängen. Kann er die nöthigen Gelder nicht gerade aus dem Waaren-Verkauf erlangen, ist sein Schuldner im Augenblick nicht im Stande Zahlung zu leisten, so sucht er sich wohl dadurch zu helfen, daß er Wechsel annimmt, die er jedoch dann discountiren, Zinsen zahlen und Andere um Credit angehen muß. Hat er großen Vorrath von Waaren, so schafft er sich auch wohl durch Verpfändung derselben die nöthigen Mittel, doch alle diese Manipulationen kosten Geld, Zeit und können wesentlich störend auf das Geschäft einwirken.

Alle derartige Calamitäten werden bei Anwendung des Bonnard'schen Systems vermieden, da der Käufer von Producten, Waaren, Gewerbs-Erzeugnissen und Arbeitsleistungen im Stande ist, seine Bedürfnisse im Austausch mit den eigenen Waaren und Arbeitsleistungen sich zu verschaffen, wobei er noch den nicht unerheblichen Vortheil hat, daß das Waaren-Credit-Comptoir dahin strebt, ihm vermehrten Absatz für seine Artikel oder seine Arbeitskraft zu verschaffen.

Der Dekonom giebt Creditscheine, auf welche er sich verpflichtet seine Produkte zu liefern und erhält dagegen Creditscheine, auf welche er diejenigen Gegenstände geliefert bekommt, welche er zur Erhaltung seiner Wirthschaft bedarf, als Guano, Drainröhren, landwirthschaftliche Maschinen u., der Zuckersabrikant liefert Zucker, Syrup u. und erhält dagegen Rüben, Maschinen, Fabrikutensilien, der Colonialwaarenhändler liefert dem Detailisten seine Artikel und erhält dagegen von dem Zuckersabrikanten Zucker. Der Material-Waarenhändler liefert seine Artikel im Detail dem größern Publikum und empfängt dagegen Waaren aus dem Engros-Geschäft. In derselben Weise findet der Austausch in allen andern Branchen statt, die Bergwerke und Hütten liefern rohes Metall, die Eisengießereien, Eisenhammer u. Gußwaaren, Stabeisen u., die Eisenhandlungen weiter an die Handwerker, die Handwerker dem Publikum. Die Zahlungen erfolgen stets durch Lieferung anderer Waaren und ebenso bei allen vorkommenden Geschäften.

Es hat somit jeder, der mit dem Baaren-Credit-Comptoir in Verbindung steht, nicht allein den Vortheil, daß er gegen Artikel seines Geschäfts sich die ihm nöthigen Waaren, Arbeitsleistungen u. verschaffen kann, sondern auch, daß das Comptoir ihm zu einem Absatz in großer Ausdehnung verhilft, zu dessen Erreichung er an- dernfalls große Mühe und Kosten aufzuwenden und mehr Risiko hätte.

Zinsen werden niemals berechnet, sondern beim Abschluß jedes Geschäfts dem Comptoir nur eine den Artikeln angemessene Provision gezahlt, für welche sich dasselbe dem Austausch der verschiedenen Artikel unterzieht.

Der Umsatz der Artikel wird dadurch bewirkt, daß Derjenige, welcher sich zur Lieferung von Artikeln seines Geschäfts verpflichtet, resp. dem Comptoir solche zur Disposition stellt, darüber Scheine auf verschiedene Geldbeträge, je nach den Artikeln und deren Verwendung bestimmt, zu 1 Thlr., 5 Thlr., 10 Thlr., 20 Thlr., 40 Thlr. u. ausstellt, wogegen er wieder ähnliche Scheine nach seiner Wahl empfängt. Zur Auswahl wird die Magdeburger Handels-Compagnie von Zeit zu Zeit Verzeichnisse drucken lassen, in welchen die Artikel und die Firmen, auf welche Scheine zu haben sind, aufgeführt werden.

Denken wir uns, daß eine Messe bevorsteht, der Geschäftsmann, der dieselbe besuchen will, wendet sich an das Baaren-Credit-Comptoir, wählt sich bei demselben diejenigen Firmen aus, bei welchen er seine Einkäufe zu machen gedenkt und giebt dagegen Creditscheine seines Geschäfts oder dasjenige, worüber er sich sonst mit der Magdeburger Handels-Compagnie einigt. Findet er, am Messplatze angekommen, daß er die Artikel, welche er einzukaufen gedachte, nicht bei der ausgewählten Firma erhalten kann, so wendet er sich an das auf dem Messplatze befindliche, von der Magdeburger Handels-Compagnie ihm genannte vermittelnde Geschäfts-Haus und tauscht den erhaltenen Schein gegen einen andern ihm besser passenden um. Ist sein Messeinkauf beendet und er hat einzelne Scheine nicht zu verwenden Gelegenheit gehabt, er wünscht dieselben auch nicht bis zur nächsten Messe aufzuheben, so wird die Magdeburger Handels-Compagnie stets gern die betreffenden Scheine zurücknehmen und ihm andere dafür geben, für die er vielleicht schon früher Verwendung hat, denn die Magdeburger Handels-Compagnie wird stets dahin streben, daß der Umsatz schnell erfolgt und wird sich solchem Umtausch gern im Interesse des Ganzen unterziehen, ohne dafür etwa wiederholt Provision zu verlangen.

Mit dem Bedingen der Preise für die einzelnen Artikel befaßt sich die Compagnie nicht, sondern ist dies lediglich Sache des Präsentanten von Creditscheinen, resp. der auf den meisten Plätzen üblichen Vermittlung der Herren Makler und Agenten. Der Creditschein gilt nur als Zahlungsmittel und darf deshalb Niemand fürchten, daß er mit demselben in der Hand etwa übertheuert werden wird, da zuvörderst der Inhaber des Scheins nicht nöthig hat, dem Verkäufer zu sagen, daß er ihn durch Uebergabe eines Scheins bezahlen will, andererseits die Compagnie den Verkehr mit Leuten abbrechen würde, über die in dieser Beziehung irgend begründete Klage bei ihr eingeht.

Durch das hier erläuterte Credit-System ist die Ausstellung von Wechsell auf Geldzahlungen überall vermieden, doch ist das Credit-Comptoir auch bereit, da zu helfen, wo die Baarzahlung nicht zu vermeiden ist. Es giebt Miethen, Abgaben, auch Hypotheken-Capitalien u. zu decken, wobei Creditscheine auf Waaren dem Zahlungs-verpflichteten nicht helfen können, vielmehr baare Geldmittel durchaus nöthig sind. Hat ein Geschäftsmann dergleichen Zahlungen zu leisten, so übernimmt die Magdeburger Handels-Compagnie dieselben bedingungsweise. Der Zahlungs-Verpflichtete giebt Creditscheine auf seine Artikel, Fabrikate oder Leistungen, gegen welche er nur theilweise Creditscheine auf andere Artikel u. nimmt und den Rest zur Ansammlung von Capitalien zu den bezeichneten Zwecken benutzt. Hat z. B. Jemand vierteljährlich 100 Thlr. zu zahlen und giebt der Compagnie für 1000 Thlr. Creditscheine, gegen welche er nur 900 Thlr. andere Creditscheine verlangt, so verwendet die Compagnie 100 Thlr. zur Abzahlung der aufgegebenen Zahlungen und wird auf diese Weise der Betreffende eine Schuld abtragen, ohne daß ihm die Zahlung beschwerlich wird.

Es könnten hier noch viele Beispiele angeführt werden, wie und wo das Baaren-Credit-Comptoir zu benutzen ist, indessen ist es nach dem Vorstehenden wohl schon klar geworden, was das Baaren-Credit-Comptoir beabsichtigt und wird, es ohne Weiteres einleuchtet, daß die wohlthätigen Wirkungen auf Handel und Gewerbe, auf die es abgesehen ist, nicht ausbleiben können. Daß das System praktisch angewendet werden kann, beweist das Comptoir central von B. E. Bonnard & Comp. in Paris, dessen glänzende Erfolge nirgends in Abrede gestellt werden können.

Wir entnehmen über das Geschäft des Comptoir central von B. E. Bonnard & Comp. in Paris einer in Berlin bei Carl Barthol erschienenen Brochüre: „Die Vortheile eines Central-Credit-Instituts u. von R. Köpp“ folgende Data, welche diese Behauptung des Specielleren als richtig nachweisen.

Der Erste, der diese Idee praktisch ins Leben eingeführt hat, ist Herr B. E. Bonnard, welcher im Jahre 1849 in Marseille dieses Credit-System mit Glück zur Anwendung brachte und im Jahre 1853 zur größern Ausdehnung des Geschäfts in Paris das Comptoir central errichtete. Das Comptoir central hat eine enorme Ausdehnung gewonnen, so daß es allen Anforderungen prompt genügen kann, die Credit-Bonds desselben werden überall gern genommen, selbst von Leuten, welche nicht direct mit dem Comptoir central in Verbindung stehen, sondern die Bonds statt des baaren Geldes annehmen und wieder verausgaben. Das Comptoir central in Paris wurde im Juni 1853 mit einem Capitale von 8,000,000 Francs, wovon 25 pCt. baar eingezahlt wurden, eröffnet, jedoch schon im Laufe desselben Jahres wurde das Capital auf 100,000,000 Francs erhöht, aber nur so viel emittirt, daß die baar eingezahlten 25 pCt. die Summe von 4,600,000 Francs betrug. Der Umsatz des ersten Jahres betrug 24,147,747 Francs und die Dividende incl. 5 pCt. Zinsen, welche die stillen Gesellschafter erhielten, belief sich auf 25 pCt. Der Umsatz des folgenden Jahres bis ultimo Juni 1855 erhöhte sich auf 45,000,000 Francs und das Semester vom 1. Juli bis ultimo December 1855 weist einen Umsatz von 60,000,000 Francs nach, während die Dividende sich auf 25 pCt. für das Geschäftsjahr 1854/55 stellte und auf 25 1/2 pCt. (12 1/2 pCt. pro Semester) für das neueste Geschäftsjahr steig.

Im Monat Juni dieses Jahres ist in Berlin die Baaren-Credit-Gesellschaft gebildet und auch bei dieser Gesellschaft findet das Geschäft eine schnelle Verbreitung, denn bereits am 1. October e. hat sie ein Verzeichniß publicirt, in welchem sie auf 33 Seiten die Geschäftsbranchen und die Firmen nachweist, welche mit ihr in Verbindung getreten sind und von welchen sie Credit-Billets zu liefern im Stande ist.

Auch uns sind bereits von vielen Seiten, sowohl an hiesigem Plage, als auch von auswärts her, Offerten gemacht, die wir zwar, da die Einrichtungen des Baaren-Credit-Comptoirs bisher nicht beendet waren, nicht berücksichtigen konnten, doch laden wir jetzt alle Handel- und Gewerbetreibende zu recht fleißiger Benutzung des Instituts ein und bemerken, daß uns Propositionen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, mündlich oder schriftlich gemacht werden können und daß unsere Entscheidung jedesmal spätestens Tags darauf erfolgen soll.

Magdeburg, den 1. November 1856.

Magdeburger Handels-Compagnie.

Indem ich auf vorstehende Bekanntmachung der Magdeburger Handels-Compagnie Bezug nehme, bin ich zur Ertheilung weiterer Auskünfte und zur Entgegennahme von Geschäftsanträgen resp. zum Abschluß von Geschäften bereit.

Dresden, December 1856.

C. B. Eisentraut.